

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Majestät erfüllet seyn; auf das wir hinführo dich ehren / dich lieben / dir beständig anhangen unser Lebenlang! Nun / HErr / laß gesegnet seyn dieses Wort in unsern Herzen / auf das wir dessen Frucht bringen hier zeitlich und dort ewiglich! Amen / Amen!

Am Sonntage Septuagesimæ.

Der Beruff Gottes nach dem unterschiedlichen Alter der Menschen.

gehalten
 Ao. 1695.

Die Gnade und Krafft unsers HErrn Jesu Christi / sey mit uns allen! Amen!



Siese sind Jungfrauen / und folgen dem Lamme nach / wo es hingehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm. Und in ihrem Munde ist kein falsches funden / denn sie sind unsträfflich vor dem Stuhl Gottes. Diese Worte / Geliebte in dem HErrn Jesu / finden wir von dem Heiligen Geist aufgezeichnet in der Offenb. Joh. am XIV. v. 4. Darin uns unter andern die unendliche

Apoc. 14, 4.

Liebe und Treue Gottes gegen dieienigen / welche in der Liebe zu ihm treue seyn / zu erkennen gegeben wird. Denn wir lesen in dem vorhergehenden / daß der Name des himmlischen Vaters an ihren Stirnen geschrieben gewesen / damit sie für den Plagen / welche andere auf Erden betreffen solten / sind versiegelt worden. Denn so treu ist Gott / daß er die Seinigen / welche ihn mit rechtem Ernst suchen / kennet / zeichnet und versiegelt. Es wird uns aber allhier ihre Beschaffenheit gar nachdrücklich angezeigt: Sie sind Jungfrauen / welche mit dem sündlichen und irdischen Wesen dieser Welt / nebst andern / die dem abgöttischen Dienst der Babylonischen Huren ergeben sind / sich nicht beflecket haben: sie folgen dem Lamme nach / wo es hingehet / sowol in diesem Leben in Gehorsam / als auch in jener Welt zu seiner Herrlichkeit; es wird auch kein falsches in ihrem Munde gefunden / und sind unsträfflich vor dem Stuhl Gottes. Welches wir weitläufftig auszuführen anieho nicht willens sind: sondern wir dencken bald an unser heutiges Evangelium / in welchem uns gewißlich auch solche Liebe und Treue / die wir Gott schuldig sind / und die wir hingegen auch von Gott zu gewarten / an dem Gnaden-Beruff der Arbeiter

Treue und Liebe Gottes.

Apoc. 7, 3.

Geistliche Jungfrauen.



1. Cor. 10, 21.

beiter im Weinberge wird vorgehalten. Solches haben wir um deswillen desto mehr wahrzunehmen / dieweil wir aniezo in der eilfften Stunde der Zeit stehen / in welcher uns GOTT annoch beruffen läßt / das ist / wir sind diejenigen / auf welche das Ende der Welt kommen ist. O daß wir alle erkennen möchten / welche Zeichen GOTT der HERR auf diese Zeiten geleyet hat / daß wir sie als die letzten erkennen / und daher den göttlichen Veruff desto weniger versäumen sollen ! O daß wir uns dazu schicketen und bereiteten / damit wir möchten dem Lamm nachfolgen / wo es hingehet ! O daß wir unter den Versiegelten des HERRN seyn möchten / und der Name des himmlischen Vaters an unsern Stirnen wäre ! Laßt uns zu dem Ende das Wort des HERRN auch in dieser Stunde treiben / und unser heutiges Eoangelium recht erwägen / damit solcher Zweck erhalten werde.

Um deswillen wollen wir uns auch vor dem Angesicht unsers GOTTES aniezo demüthigen / und ihn um seines Heiligen Geistes Gnade und Krafft anruffen in dem Gebet des heiligen Vater Unsers ꝛc.

Evangelium. Matth. XX, v. 1-16.

Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn / sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde / und sahe andere an dem Marckt müßig stehen. Und sprach zu ihnen : Gehet ihr auch hin in den Weinberg / ich will euch geben / was recht ist. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde / und thät gleich also. Um die eilffte Stunde aber gieng er aus / und fand andere müßig stehen / und sprach zu ihnen : Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig ? Sie sprachen zu ihm : Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen : Gehet ihr auch hin in den Weinberg / und was recht seyn wird / soll euch werden. Da es nun Abend war / sprach der HERR des Weinbergs zu seinem Schaffner : Ruffe den Arbeitern und gieb ihnen den Lohn / und hebe an / an den letzten bis zu den ersten. Da kamen die um die eilffte Stunde gedinget waren / und empfieng ein ieglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen / meyneten sie / sie würden mehr empfangen / und

und sie empfangen auch ein leglicher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen/ murreten sie wider den Haus-Vater/ und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet/ und du hast sie uns gleich gemacht/ die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortet aber/ und saget zu einem unter ihnen: Mein Freund/ ich thue dir nicht unrecht/ bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm/ was dein ist/ und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben/ gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun/ was ich will/ mit dem Meinen? Siehest du darum scheel/ daß ich so gütig bin? Also werden die Ersten die Letzten/ und die Letzten die Ersten seyn. Denn viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwählet.

S Eliebte in dem Herrn/ gleichwie die ganze heilige Schrift ein reicher Schatz ist/ daraus allerley Fülle der Lehre zu unserer Seligkeit fließet: so mögen wir solches auch wol von unserm verlesenen Evangelio sagen. Denn dasselbe können wir auf mancherley Weise betrachten/ und in iedweder Betrachtung eine reiche Erbauung finden. Sehen wir darinn auf die Personen/ oder auf die Leute/ mit welchen Christus eigentlich redet/ so waren es seine Jünger. Denn als Petrus in dem vorhergehenden XIX. Cap. v. 27. zu dem Heiland sagte: **S**ihe/ wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolget/ was wird uns dafür? So antwortete unser Heiland nicht allein ihm/ sondern auch seinen übrigen Jüngern/ die ihm nachfolgeten; **W**arlich ich sage euch/ daß ihr/ die ihr mir seyd nachgefolget/ in der Wiedergeburt/ da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit/ auch sitzen werdet auf zwölf Stühlen/ und richten die zwölf Geschlechter Israel. Darauf aber auch eine ernstliche Warnung folget mit diesen Worten: **A**ber viel/ die da sind die Ersten/ werden die Letzten: und die Letzten werden die Ersten seyn.

Sehen wir aber diese letztere Worte zum Grunde/ so geben sie uns den Haupt-Zweck und den nächsten und eigentlichen Verstand unsers ganzen Evangelischen Textes an die Hand. Denn unser Heiland wolte damit lehren/ daß die Jüden/ welche die Ersten waren/ würden die Letzten/ und die Heyden/ welche bishero die Letzten waren/ würden die Ersten werden; und weil der Ersten/ nemlich der Jüden/ viele würden die Letzten werden/ so würde dann nothwendig die *εκλογη* die Wahl (oder was vom Jüdischen Volck seinen

Eingang.

H. Schrift ist ein reicher Schatz heilsamer Lehren.

In diesem Evangelio redet Christus mit seinen Jüngern.

Haupt-Zweck dieses Evangelii.